

Pressedienst

Termine

Ausschusstermine

Stadtrat, am Mittwoch, dem 8. Dezember 2021, um 16.00 Uhr, in der Elbe-Rosslau-Halle, Mörikestraße 2;

Ausschuss für Gesundheit, Bildung und Soziales, am Donnerstag, dem 9. Dezember 2021, um 15.30 Uhr, im Ratssaal, Rathaus Dessau.

Über die vollständige Sitzungsübersicht und die Modalitäten zur Anmeldung informieren Sie sich bitte hier:

<https://sessionnet.dessau.de/bi/info.asp>

Mitteilungen

Neujahrsempfang 2022 abgesagt

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der pandemischen Lage sah sich Oberbürgermeister Dr. Robert Reck veranlasst, den für 9. Januar 2022 im Anhaltischen Theater Dessau vorgesehenen Neujahrsempfang der Stadt Dessau-Roßlau abzusagen.

Die Bürgerinnen und Bürger werden für die bedauerliche Entscheidung um Verständnis gebeten, sie dient allein der gesundheitlichen Vorsorge und soll vermeiden, dass zusätzliche Infektionen durch die Veranstaltung entstehen können. Die derzeitigen hohen Inzidenzwerte ließen keine Alternative zu.

Da die Einladungen erst kurz vor dem Versenden standen und Eintrittskarten auch noch nicht im Verkauf waren, sind persönliche Absagen und Stornierungen nicht erforderlich.

2. Dezember 2021

**Pressesprecher
der Stadt Dessau-Roßlau**

Dipl.-Pol. Carsten Sauer

Tel. 0340 204-2113

Fax. 0340 204-2913

E-Mail: pressesprecher@dessau-rosslau.de

Rad- und Gehweg entsteht

Nach öffentlicher Ausschreibung der Bauleistungen konnte nunmehr der Bauauftrag für die Baumaßnahme „Radverkehrsanlage Luchstraße“ vergeben werden.

Zum Leistungsumfang gehört der Ausbau eines 3 Meter breiten kombinierten Geh-/ Radweges auf der Ostseite der Luchstraße in einer einheitlichen Bauweise mit Betonsteinpflaster. Für den Ausbau wird außerdem die Bordanlage der Luchstraße erneuert, sowie ein ein Meter breiter Streifen der Fahrbahn im Zuge von Anpassungsarbeiten wiederhergestellt. Ebenfalls erneuert werden die Einläufe der Straßenentwässerung und die Einmündungsbereiche der Goethe- Bandhauer- und Schifferstraße. Auftraggeber der Maßnahme ist die Stadt Dessau-Roßlau.

Insgesamt ist für die Realisierung des Vorhabens der Zeitraum vom 6. Dezember 2021 (Baubeginn) bis zum 1. Quartal 2022 vorgesehen, wobei die Arbeiten abschnittsweise erfolgen.

Zu Beginn wird der südliche Teil (Kreuzung B 185 / B 187) bis zur Verkehrsinsel Höhe Schifferstraße ausgeführt. Die Bauzeit beginnt am 6. Dezember und endet am 23. Dezember 2021. Danach wird der Abschnitt von der Verkehrsinsel (Höhe Schifferstraße) bis zur Kreuzung B 185 / Dessauer Straße ausgebaut. Baubeginn ist hier der 10. Januar 2022.

Nach Beendigung der beiden Abschnitte wird der Bereich ab Kreuzung B 185 / B 187 Südstraße bis zur Einmündung Fabrikstraße realisiert.

Die Arbeiten an der Luchstraße erfolgen bei halbseitiger Sperrung. Der Verkehr in Richtung Zerbst wird in der Luchstraße einseitig an der Baustelle vorbei geführt, der Verkehr in Richtung Süden (nach Dessau) wird ab der Ampelkreuzung B185 / Dessauer Straße über die Dessauer Straße bis zur Ampelkreuzung B185 / B187 umgeleitet. Die entsprechenden Umleitungstrecken werden ausgeschildert.

Leider ist auch bei dieser Baumaßnahme nicht auszuschließen, dass Erschwernisse und Bauzeitverlängerungen, z. B. infolge eines strengen Winters, eintreten. Für diesen Fall werden die Sperrungen in der Luchstraße aufgehoben, so dass ein normal geregelter Verkehrsfluss stattfinden kann. Eine fußläufige Erreichbarkeit der ansässigen Gewerbetreibenden wird jederzeit gewährleistet sein.

Für Fragen zum Projekt steht das Tiefbauamt der Stadt Dessau-Roßlau gern zur Verfügung.

Dessauer Kalender erscheint

Anfang Dezember erscheint mit dem Dessauer Kalender 2022 der nunmehr 66. Jahrgang dieses heimatlichen Jahrbuchs für Dessau-Roßlau und Umgebung. Das vom Stadtarchiv Dessau-Roßlau herausgegebene Druckwerk ist wie immer reich illustriert, hat einen Umfang von 224 Seiten und enthält 15 Beiträge zu verschiedensten Themenbereichen der Geschichte und Gegenwart unserer Stadt und Region:

Kulturgeschichte der Solitäreichen im Gartenreich Dessau-Wörlitz | Die Eichen der Dessau-Wörlitzer Auenlandschaft, gemalt von Johan Christian Dahl | Tapeten der Anhalter Tapetenfabrik Ernst Schütz aus

Dessau im Kunstgewerbemuseum Dresden | „Alle Bücher des verstorbenen Herzogs“. Am Anfang war die Büchersammlung des Fürsten Franz: 200 Jahre Öffentliche Herzogliche Bibliothek in Dessau | Dessaus Kasinogesellschaften | Das Intelligenzblatt in Anhalt-Dessau und Waldeck-Pyrmont. Der Vergleich eines Mediums im Dienste der Aufklärung | Zerstört, gestohlen oder abtransportiert. Die Verluste von Gemälden der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau durch den Zweiten Weltkrieg, Teil 2 | Biografie Paul Riess, Teil 2: Paul Riess in Weimar | Die „verlorene Stimme“ – Kammersänger Dr. Horst Wolf | Dessauer Robben, ein „Seehundautomat“ und offene Fragen | Dessau und der Aufschwung der Junkers-Werke 1924 – 1929 | Der Anhaltische Kreis Junger Theologen ... und mehr.

Der Dessauer Kalender 2022 ist zum Preis von 10 Euro in den Buchhandlungen, in der Tourist-Information, im Stadtarchiv und an vielen anderen Orten erhältlich.

Am Dienstag, dem 7. Dezember 2021, um 19.00 Uhr, wird der Dessauer Kalender 2022 öffentlich im Archivverbund Dessau (Alter Wasserturm) vorgestellt. Der Eintritt ist frei. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze begrenzt ist, wird um eine Anmeldung per E-Mail unter stadtarchiv@dessau-rosslau.de oder telefonisch unter 0340 204-1024 gebeten. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der dann geltenden Regeln des Infektionsschutzes statt.

Archivale des Monats Dezember

Mit der Verordnung über Kennkarten vom 22. Juli 1938 wurden Kennkarten als „allgemeiner polizeilicher Inlandausweis“ im Deutschen Reich eingeführt. Für die meisten Bürger war ihr Erwerb und Gebrauch freiwillig, verpflichtend war sie für angehende Wehrpflichtige, Teilnehmer am sogenannten kleinen Grenzverkehr und Juden im Sinne der Definition der „Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 14. November 1935. Dass Kennkarten für die Letztgenannten zusätzlich mit einem großen Buchstaben „J“ versehen waren, machte diese vordergründig melderechtliche Maßnahme zugleich zu einem weiteren Schritt zur Ausgrenzung jüdischer Bürger.

Am Beispiel der Kennkarte der Gröbziglerin Emmy Bäcker wird deutlich, dass die Aussagekraft dieser Dokumente über sonst übliche Passangaben hinausreicht und sie heute wertvolle Quellen zur Erforschung von Einzelschicksalen darstellen. Insbesondere das Passfoto lässt es in ihrem, wie in vielen anderen Fällen zu, den Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung ein Gesicht zu geben. Die auf der Karte erkennbare Zuweisung des zweiten Vornamens Sara folgte der Namensänderungsverordnung vom 17. August 1938, die in diskriminierender Absicht den angeblich typisch jüdischen Namen Sara für Jüdinnen verpflichtend machte. Eine zwanzig Jahre nach Kriegsende eingeholte Mitteilung der jüdischen Gemeinde in Hamburg an den Gröbziger Museumsleiter Robert Hobusch gibt überdies Auskunft über das weitere Schicksal von Emmy Bäcker: Sie wurde von Hamburg nach Minsk deportiert, wo sich ihre Spuren verloren.

Die Kennkarte von Emmy Bäcker gelangte nach dem Zweiten Weltkrieg in die Sammlungen des Museums Synagoge Gröbzig, dessen reichhaltige Überlieferung zur jüdischen Geschichte und zur Geschichte der Stadt Gröbzig seit 2017 als Depositum E 224 in der Abt. Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt verwahrt wird. Diese Quellen sind online recherchierbar:

<http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/suchinfo.aspx>, und können in der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt eingesehen werden.